

Gipfel und Gipfelanstiege

Hauptkamm

Der zentrale Hauptkamm erstreckt sich von der Grivola im Norden bis zum Gran Paradiso im Süden.

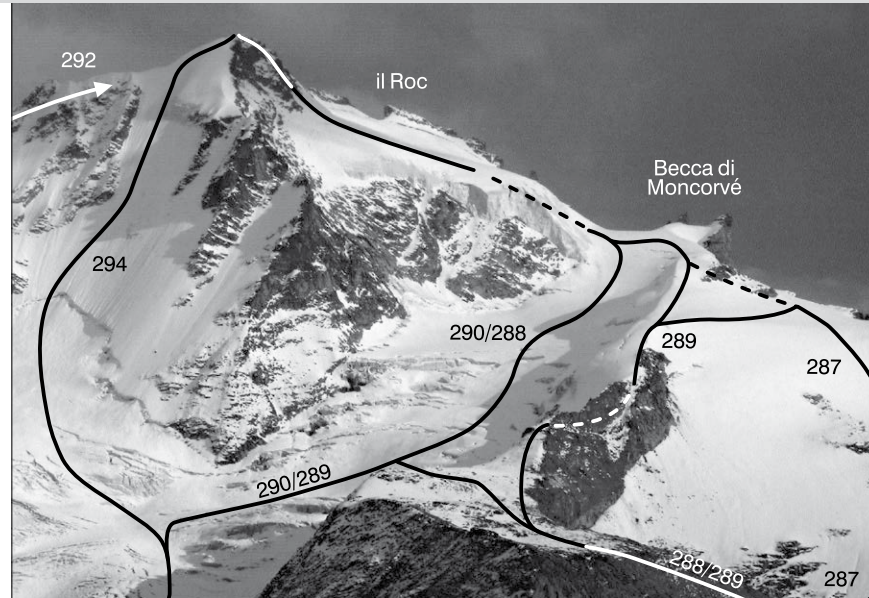
285 Gran Paradiso, 4061 m

Der Gran-Paradiso-Stock besteht aus mehreren Gipfeln. Dem meist schneebedeckten Hauptgipfel folgt im S, nur durch einen kleinen Einschnitt abgesetzt, der Felsgipfel mit der Madonnenstatue. Auch der »II Roc« im nach S laufenden Grat durch ein breites Fenster (Finestra del Roc) abgehoben, übersteigt mit 4026 m die Viertausendermarke. Südl. des »Roc« teilt sich der Kamm nach W mit der Becca di Moncorvé, 3875 m, und nach O mit Cresta Gastaldi, Punta Ceresola, Testa della Tribolazione und Testa di Valnontey. Der leicht zu erreichende traditionelle Gipfel des Gran Paradiso mit der kleinen Madonnenstatue, besser gesagt die schmale Plattform unterhalb der Madonna (etwa 4050 m), zieht im Sommer wie im Winter zahlreiche Touristen an. Hervorragende Sicht vom Monviso bis zur Barre des Ecrins, vom Mont Blanc bis zum Matterhorn und Monte Rosa. Der Gran Paradiso kann über verschiedene Anstiege erreicht werden. Die Skala reicht von den leichten Normalwegen bis zum schwierigen klassischen Eisanstieg durch die NW-Wand und den im oberen Schwierigkeitsbereich liegenden Felsanstiegen über die S-Wand der Becca di Moncorvé.

286 Normalwege über die Südwestflanke des Gipfels

Der klassische Normalweg vom Rif. Vitt. Emanuele, der über den Ghio. del Gran Paradiso und die bis zur Becca di Moncorvé herunterziehende SW-Flanke des Gipfels verläuft, gilt als eine der leichtesten Routen auf einen Viertausender. Auch der anspruchsvollere Normalweg vom Rif. Chabod über den spaltenreichen Ghio. di Lavecciau und die SW-Flanke weist bei gutem Zustand des Gletschers keine nennenswerten Schwierigkeiten auf. In der Regel sind auf beiden Anstiegen breite Trassen vorhanden.

Im Jahr 2011 konnten beide Anstiege problemlos unternommen werden. In heißen Sommern können sich die Bedingungen sehr schnell verändern. Der klassische Anstieg kann dann bei extremer Ausaperung der Zunge des Ghio. del Gran Paradiso mit daraus resultierender erhöhter Steinschlaggefahr im unteren Teil, wie 2012 der Fall, unbegebar werden. Mit Routenvarianten kann diese »Problemzone« vermieden werden. Inzwischen gibt es ab Rif.

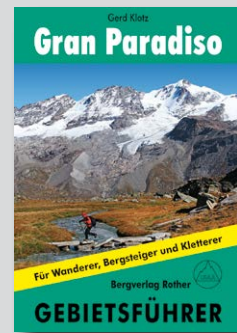


Gran Paradiso:

- | | |
|--|--|
| R 287 Südwestflanke (klass. Normalweg) | R 290 Von Nordwesten (Ghio. di Lavecciau) und über die Südwestflanke |
| R 288 Südwestflanke (neuer Normalweg) | R 292 Nordnordostgrat |
| R 289 Südwestflanke über Dosso di Moncorvé und Schiena d'Asino (Via ferrata) | R 294 Nordwestwand |

Vitt. Emanuele drei Zugangsmöglichkeiten zur SW-Flanke. Die starke Begehung des klassischen Normalwegs auch noch bei schon weit fortgeschrittener Ausaperung der Zunge sowie die bestehenden Varianten, – hier ist besonders der 2008 neu eingerichtete Klettersteig (Via ferrata) über den Moncorvé-rücken zu nennen – ermöglichen eine Ersteigung des Gipfels auch bei ungünstigen Bedingungen. Der Normalweg über den spaltenreichen Ghio. di Lavecciau ab dem Rif. Chabod (R 290) wird auch noch bei völliger Ausaperung des Gletschers begangen. Dann ist allerdings Erfahrung und Orientierungssinn gefragt.

Die Saison auf den Normalwegen beginnt im März/April mit Skihochtouren, die bis in den Juni möglich sind. Im Mai und Juni werden auch Schneeschuhbegehungen unternommen, allerdings nicht sehr häufig. Mitte Juni beginnt dann die sommerliche Hochtourensaison. Im Gegensatz zu den meisten anderen Viertausendern wird der Gran Paradiso auch noch im Oktober frequentiert. Vor allem, wenn Neuschnee den zuvor ausgeaperten, jedoch spalten-



freien unteren Teil des Ghio. del Gran Paradiso sowie den Ghio. di Laveciau (mögliche verdeckte Spalten) wieder gut begehbar macht.

287 Südwestflanke (klassischer Normalweg)

J. J. Cowell, W. Dundas, M. Fayot, J. Tairraz, 4.9.1860.

Leichte Gletschertour auf meist breit gebahnter Trasse. Die Überschreitung von Gletscherflächen mit neuerdings möglichen Spalten sowie die große Höhe setzen hochalpine Ausrüstung und die notwendige Erfahrung voraus. Die bei schlechten Bedingungen manchmal breite und weit offene Randklüfte am Fuß zur nur etwa 80 m hohen SW-Gipfelflanke wird, wenn nötig, mit Leitern überbrückt. Die Gipfelfelsen zur Madonna können nur über eine ausgesetzte kurze Wandstelle erreicht werden (II, H). Wird auch von erfahrenen Alleingängern gemacht. Bei guten Bedingungen F. 4–5 Std. ab Rif. Emanuele. Vgl. Foto S. 155, 158, 159.

Übersicht: Vom Rif. Emanuele, 2732 m, durch das Moränenbecken des Ghio. del Gran Paradiso an den Gletscher selbst. Über diesen nach O aufwärts bis auf den breiten Schneeegrat oberhalb der Schiena d'Asino (»Eselrücken«, breiter Gletscherrücken zwischen Ghio. del Gran Paradiso und Ghio. di Laveciau, an seinem oberen Ende treffen beide Gletscher zusammen), auf etwa 3600 m. Nördl. der Becca di Moncorvé über den hier ansetzenden SW-Hang, der in Aufschwüngen zum Gipfel führt.

Route: Vom Rif. Emanuele bei der Kapelle nach N zwischen der neuen und alten Hütte hindurch. Der Anstieg führt zunächst flach auf gut mit Steindauben markiertem Pfad durch eine mit Grasflecken durchsetzte Blockzone, dann windungsreich über die auslaufende NW-Flanke der linken Seitenmoräne des Ghio. del Gran Paradiso in das Gletscherbecken nahe des Baches, der den Ghio. del Gran Paradiso entwässert. Nun nach rechts (O) am Bach entlang in Richtung Zunge des Gletschers. (Früher verlief der Weg direkt durch die Bachschlucht an den Gletscher – heute meist zu sehr ausgeapert, nur bei genügender Schneeeauflage möglich.) So quert man im seichteren Oberlauf des Bachs vom alten Weg nach links über diesen und steigt orogr. rechts des Bachs (Steinmänner) über die vom Gletscher flach geschliffenen, gestuften Felsplatten bis an die Zunge des Ghio. del Gran Paradiso. Auf einer Trasse nach rechts über den steilen Gletscherhang. Der folgende Steilhang wird nach links (bei guten Firnverhältnissen auch direkt) erstiegen. Wenig steil rechts (S) an dem inzwischen felsdurchsetzten Gletscherrücken der Schiena d'Asino vorbei. Im Anschluss über den breiten Firngrat (neuerdings Spalten möglich) gegen die Becca di Moncorvé.

Unmittelbar nördl. der Felstürme der Becca di Moncorvé wendet man sich nach links (N), ersteigt die mit einem steilen Gletscherhang ansetzende SW-Flanke, die bald darauf wieder flacher bis an die SW-Gipfelflanke führt. Der Bergschrund kann meist auf einer Brücke überquert werden. Ist das nicht



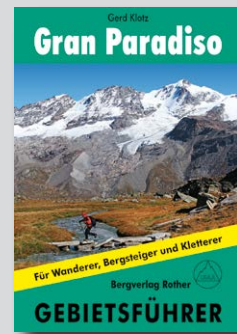
Der Gipfel des Gran Paradiso mit dem Normalweg.

mehr möglich, auch mithilfe von Leitern. Kurz über den Schnee- oder Eishang an die Gipfelfelsen. Diese in der Flanke nach links querend, in leichter Kletterei (I) auf die kleine Felsplattform kurz unterhalb der Madonnenstatue. Die meisten Seilschaften beenden hier (auf etwa 4050 m) den Anstieg. Zum wenig höheren felsigen Gipfel mit der Madonna quert man ausgesetzt (II, 2 H) – rechts haltend – über eine letzte kurze Wandstelle.

Wer den höchsten Gipfelpunkt erreichen möchte, quert knapp vor der Felsplattform links unter der Madonna vorbei zu einer deutlichen Scharte und erklettert einen letzten Felsturm knapp rechts der Kante (II, 4 m). Von diesem leicht (meist Firngrat) in wenigen Minuten zum eigentlichen Gipfelpunkt.

288 Südwestflanke (neuer Normalweg)

Vom Rif. Emanuele alternativer, leichter Gletscheranstieg über den oberen Ghio. di Laveciau (dort allerdings Spalten!). F. Wird bevorzugt begangen, wenn die Zunge des Ghio. del Gran Paradiso zu stark ausgeapert ist. Situation beim Hüttenwirt erfragen! Landschaftlich sehr interessant durch Sicht auf die NW-Wand des Gran Paradiso, den man auf dem klassischen Normalweg weniger spektakulär, nur mit seiner wenig hohen SW-Flanke und recht spät einsehen kann. Ab Rif. Vitt. Emanuele 4–5 Std. Vgl. Foto S. 155, 159.



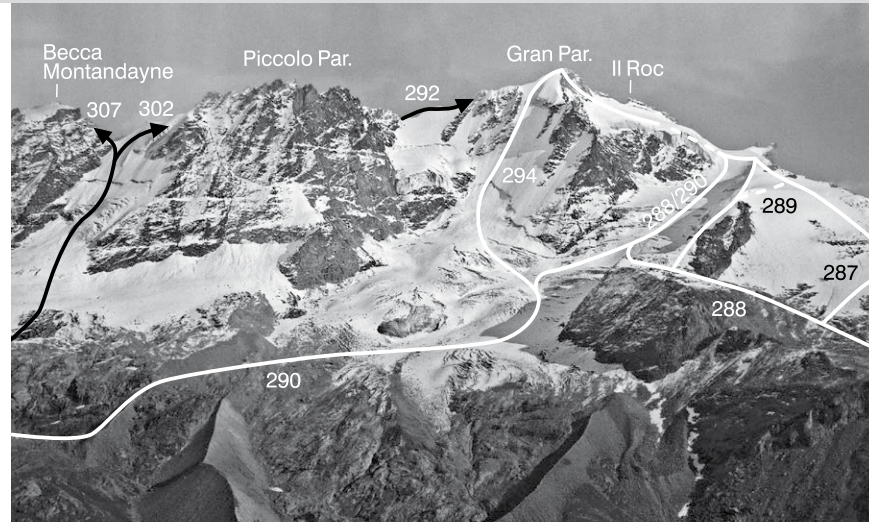
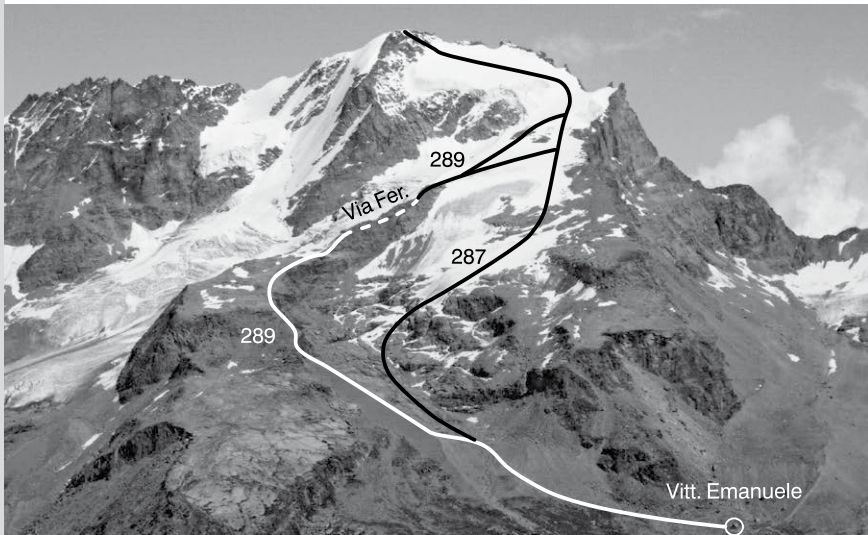
Übersicht: Dieser Zugang zur SW-Flanke umgeht den Ghio. del Gran Paradiso im N über die orogr. rechte Seitenmoräne des Gletschers. An ihrem Ende (O) auf den Dosso di Moncorvé (Moncorvé-Rücken), einem breiten »Felskeil«, der sich zwischen Ghio. del Gran Paradiso und Ghio. di Laveciau schiebt. (Der Dosso Moncorvé bildet zwei Stufen mit weiten, fast horizontalen Terrassen. Unterster Punkt ist die Testa di Moncorvé, 2864 m.) Von der oberen Terrasse auf den Ghio. di Laveciau. Durch den steilen Gletscherkorridor nach SW auf den Ghio. del Gran Paradiso und, mit dem alten Normalweg zusammentreffend, R 287 zum Gipfel.

Route: Von der Hütte, 2732 m, nach N auf das kleine, nahe am Bach gelegene Plateau auf der Endmoräne des Ghio. del Gran Paradiso (bis hier R 287). Der klassische Normalweg bleibt rechts. Die bisherige Richtung beibehaltend auf eingestreuten Blöcken über den Bachlauf, der den Paradiso-Gletscher entwässert. Der Pfad führt über die Flanke der orogr. rechten Seitenmoräne des Ghio. del Gran Paradiso (Signalstange) bis auf deren Kamm, den man bis an sein östl. Ende überquert. Im Anschluss – ein kurzes, steiles Wändchen nach links erkletternd – auf den Dosso di Moncorvé. Nach rechts über den gratartigen Rand auf die breite obere Terrasse. Fast horizontal geschichtete

Gran Paradiso:

R 287 Südwestflanke (klass. Normalweg)
R 289 Südwestflanke über Dosso di

Moncorvé und Schiena d'Asino
(Via ferrata)



Hauptkamm mit Gran Paradiso, Piccolo Paradiso und Becca Montandayne von Westen. Anstiege über die Südwestflanke des Gran Paradiso:

- | | |
|--|---|
| R 287 Südwestflanke (klass. Normalweg) | R 292 Nordnordostgrat |
| R 288 Südwestflanke (neuer Normalweg) | R 294 Nordwestwand |
| R 289 Südwestflanke über Dosso di Moncorvé und Schiena d'Asino | R 302 Überschreitung des Piccolo Paradiso von Norden nach Süden |
| R 290 Von Nordwesten (Normalweg vom Rif. Chabod) | R 307 Becca di Montandayne, Südgrat |

Platten übersteigend an das schmaler werdende östl. Ende des Riesenplateaus (auf etwa 3300 m). In Richtung Basis der NW-Wand des Gran Paradiso kurz absteigend (Steig) auf den Ghio. di Laveciau, wo man auf den Normalanstieg vom Rif. Chabod trifft. Identisch mit diesem (R 290) steil durch den Gletscherkorridor zwischen dem SW-Fuß des Gran Paradiso und dem obersten Moncorvé-Rücken, dem sich der Gletscherkamm Schiena d'Asino anschließt, nach SW auf den oberen Ghio. del Gran Paradiso.

Wie bei R 287 auf das Gletscherplateau leicht nördl. der Becca di Moncorvé und über die SW-Flanke zum Gipfel.

289 Südwestflanke über Dosso di Moncorvé und Schiena d'Asino (Via ferrata)

Maria und E. Andreis, R. Chabod, 12. Juli 1936 (ohne Via ferrata).

Im Jahr 2008 neu eingerichteter Klettersteig (Via ferrata) am oberen Felsgrat des Dosso di Moncorvé. Die Seilversicherung mit Eisentritten verläuft recht kurz und leicht begehbar über etwa 200 m in kompaktem rötlich gefärbtem Gneisgestein. Gedacht als objektiv sicherer und immer